

# Dresdner Philharmonie

in Gemeinschaft mit dem Sächsenkontor der Nordischen Gesellschaft

---

Unter dem Protektorat

Er. Excellenz des Königl. Norwegischen Gesandten Herrn A. Sævel  
und in Anwesenheit des Komponisten

Mittwoch, den 16. März 1938, 20 Uhr, Gewerbehaus

## Christian Sinding = Abend

Leitung: Paul van Kempen

Solisten:

Ingebjörg Grevvik, Oslo  
Kammersänger Arno Schellenberg, Dresden

### Vortragsfolge

Rondo infinito, Werk 42  
Konzert für Klavier und Orchester

Allegro non troppo. Allegro non assai

— Pause —

### Vier Lieder

- |                              |                              |
|------------------------------|------------------------------|
| a) Aemt, Frouwe, disen Kranz | c) Traum durch die Dämmerung |
| b) Dem Tage                  | d) Schlagende Herzen         |

Am Flügel: Kersti Jepsen

### Sinfonie Nr. I, d-Moll

Allegro moderato  
Andante  
Vivace  
Maestoso

Konzertflügel: Geßtein aus dem Magazin des Alleinvertreters S. Wolfframm, Dresden A 1, Ringstraße 18

Preis 20 Pf.

## Nemt, Frouwe, disen Kranz

Auf Scharfenberg in Sommersglanz  
Las ich in unserm Ehepsalter,  
Dem lieben Vogelweiden-Waltther:  
Nemt, Frouwe, disen Kranz.  
Und wie ich's las, ersah ich dich  
Im Ridewanz mailobelich  
Die leichten Füße heben.  
Ich aber, als ein Ritterzier,  
Bracht' eine Blumenkrone dir,  
Sie auf das Haupt zu geben.  
Und sieh, dein Haupt hast du gesenkt,  
Ich hab' die Krone dir geschenkt  
Und deine Hand genommen.  
Dann schwangen wir uns Beide frei  
Im Soppaldei und Troialdei,  
Bis daß die Nacht gekommen.

Von Waltthers Gnaden war's ein Traum,  
In bunte Zeit ein Purzelbaum  
Aus unserm höchstgediegenen Graue.  
Fast bang' ich, die gestrengen Herrn  
Stirnrunzeln böse mir: Modern!  
Indeß, was träumt man nicht,  
Träumt man von seiner Frau.  
Nicht wahr? Aber sonderbar:  
Der Traum von Scharfenberg ließ mich auch wach nicht frei,  
Mir war's, als ob ich dir aus ihm was schuldig sei,  
Und immer wieder klang in mir wie Singetanz  
Das schöne Waltther-Wort:  
Nemt, Frouwe, disen Kranz.  
Und so hat sich's gefügt, daß ich zusammenschloß,  
Was mir in deiner Gut aus meinem Garten sproß,  
Manch Unkrautpflänzlein auch, das früher mir gedieh  
In wilder Blumenzucht; nimm auch in Gulden sie!

## Dem Tage

Breit hängt vom Himmel die Fahne der Freude  
Dunkelblau, unbewegt, sonnendurchsprunzt;  
Hurrah, die Herzen hoch, hurrah dem Heute,  
Was auch das mürrische Morgen uns unkt.  
Morgen der Tod, aber heute das Leben,  
Leben und Liebe zu allem, das blüht;

Last uns die Herzen zur Sonne erheben,  
Die wie ein Seilandsherz gütevoll glüht.  
Schießt Tante Mors mit der silbernen Glaze  
Heute zur Nacht wieder über die Welt,  
Lächeln wir ihr in die bleichkalte Fratze,  
Denen das Herz Göttin Sonne erhellt.

## Traum durch die Dämmerung

Weite Wiesen im Dämmergrau;  
Die Sonne verglomm, die Sterne ziehn.  
Nun geh' ich zu der schönsten Frau,  
Weit über Wiesen im Dämmergrau,  
Tief in den Busch von Jasmin.

Durch Dämmergrau in der Liebe Land;  
Ich gehe nicht schnell, ich eile nicht;  
Mich zieht ein weiches, samtenes Band  
Durch Dämmergrau in der Liebe Land,  
In ein blaues mildes Licht.

## Schlagende Herzen

Aber Wiesen und Felder ein Knabe ging; Kling-klang schlug ihm das Herz,  
Es glänzt ihm am Finger vom Golde ein Ring; Kling-klang schlug ihm das Herz.

„O Wiesen, o Felder, wie seid ihr schön!  
O Berge, o Wälder, wie seid ihr schön!  
Wie bist du gut, wie bist du schön,  
Du goldene Sonne in Himmelshöhn!“  
Kling-klang schlug ihm das Herz.

Zwischen Wiesen und Feldern ein Mädlein stand; Kling-klang schlug ihr das Herz,  
Sielt über die Augen zum Schauen die Hand; Kling-klang schlug ihr das Herz.

„Aber Wiesen und Felder schnell kommt er her.  
Aber Berge und Wälder schnell kommt er her.  
Zu mir, zu mir schnell kommt er her!  
O wenn er bei mir nur, bei mir schon wär!“  
Kling-klang schlug ihr das Herz.